

Ein 3. PREIS

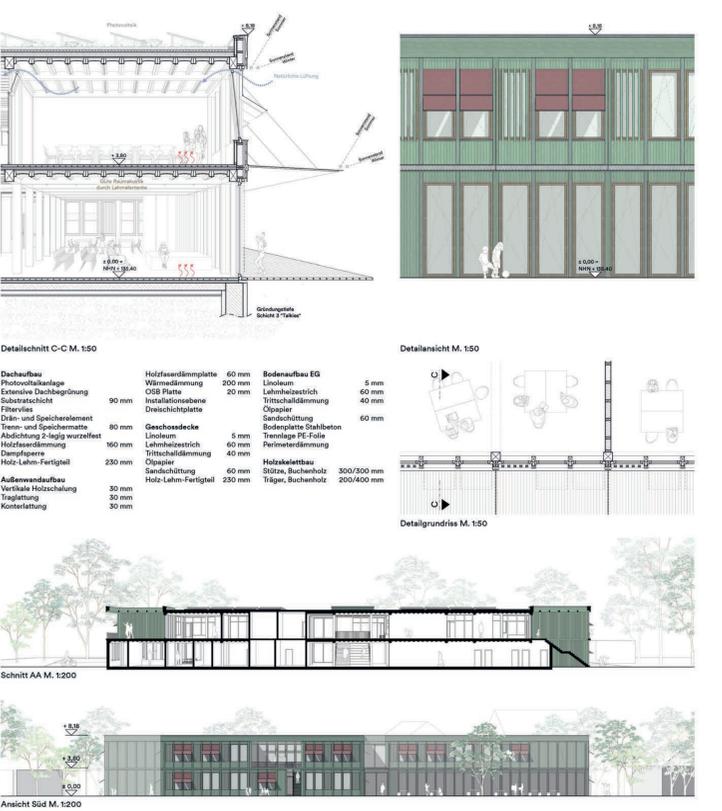
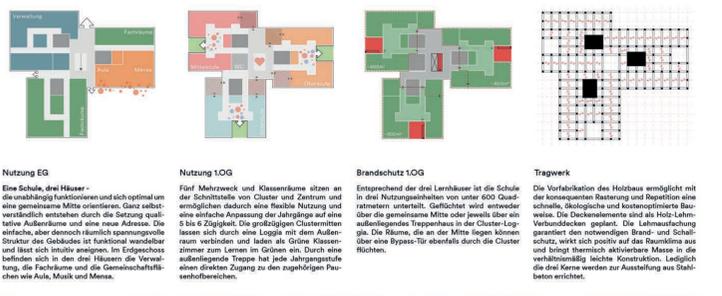
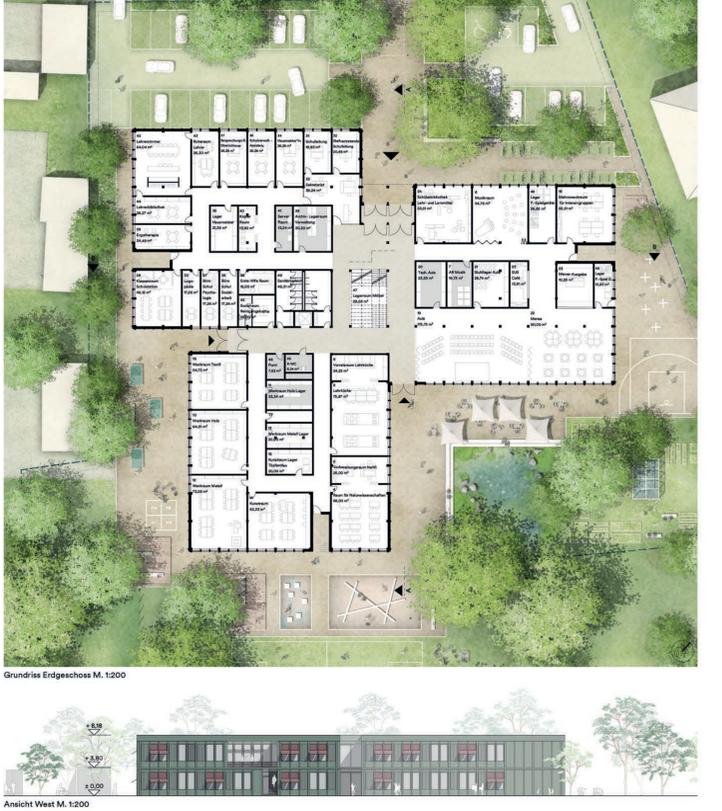
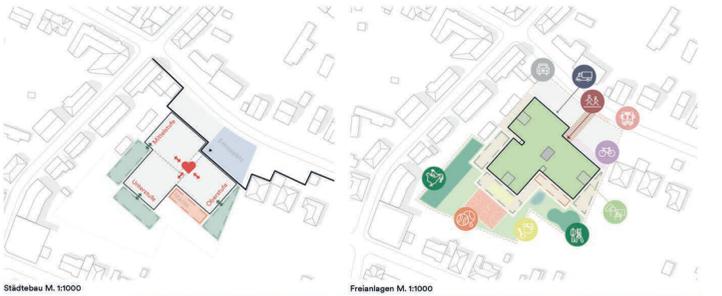
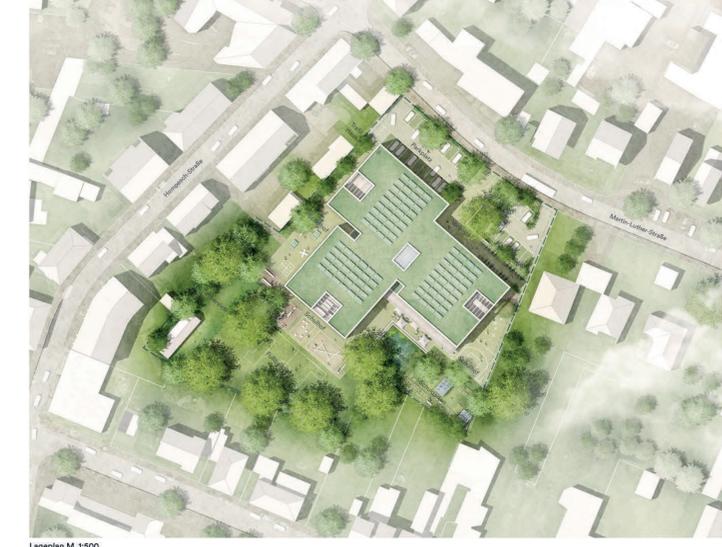
hks architekten BDA, Aachen
 Verfasser: Justus Poth
 Mitarbeiter: Aude Charoy, Sophie Stollenwerk, Christian Hölcher
 Landschaftsarchitektur: KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
 Verfasserin: René Rheims
 Mitarbeiter: Milena Renz

Neubau Willi-Fährmann-Schule in Eschweiler

9010

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll

9010



Der Entwurf des dreiflügeligen Baukörpers zeigt eine angemessene Reaktion auf die Maßstäblichkeit und Körnung der benachbarten Bebauung. Er erfüllt sowohl die pädagogischen und funktionalen Anforderungen der Schule als auch die Differenzierung des Außenraums. Der kompakte Baukörper fügt sich relativ gut in das Grundstück ein und lässt genügend Raum für die pädagogischen Außenbereichsangebote. Offen bleibt die Frage, ob die Differenzierung der Flügel ausreichend ausgeprägt ist, um eine optimale Nutzung der Außenbereiche zu gewährleisten.

Die Kombination des Eingangsbereichs, der Kiss-&-Ride-Zone, der Bushaltestelle und der Parkplätze an der Martin-Luther-Straße wird grundsätzlich positiv bewertet. Allerdings wird die Anzahl der Parkplätze als zu hoch und deren Anordnung als wenig durchdacht kritisiert. Dies führt dazu, dass kein attraktiver Vorplatz entsteht, der das Gebäude mit dem Quartier verzahnt, sondern lediglich eine funktionale Zuwegung darstellt. Eine angemessene Adressbildung wird durch die funktionale Überforderung des Vorplatzes und die fehlende Akzentuierung des Schuleingangs nicht erreicht.

Die kompakte Bauweise mit drei leicht differenzierten Flügeln schafft zwar einen zusammenhängenden Außenraum mit unterschiedlichen Pausenhofbereichen, jedoch ist der hohe Anteil versiegelter Flächen problematisch. Trotz der großzügigen Flächen für Tierhaltung und Gartenbau, die dem pädagogischen Konzept der Schule Raum geben, bleibt der Entwurf in Bezug auf Nachhaltigkeit und Flächenversiegelung kritisch zu hinterfragen. Die geplanten Baumpflanzungen und Wasserflächen sind positive Ansätze, jedoch wäre ein reduzierterer Anteil versiegelter Flächen wünschenswert.

Funktional ist der Entwurf gut durchdacht, mit klar getrennten Bereichen für Verwaltung, Fachräume, Gemeinschafts- und Clusterbereiche. Während die Cluster aufgrund der guten Belichtungs- und Ausblicksmöglichkeiten positiv bewertet werden, lassen die Erschließungsbereiche der Fachräume und Verwaltung an Qualität vermissen. Zudem wird die Funktionalität und Flexibilität der hintereinander angeordneten Mensa und Aula in Frage gestellt.

Trotz der kompakten Bauweise weist der Entwurf wenige räumliche oder funktionale Mängel auf und lässt auf einen qualitativ hochwertigen Schulbetrieb hoffen. Die städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Umsetzung unterstützt die Aufgabenstellung insgesamt, doch es bleiben Zweifel, ob alle Potenziale zum Erscheinungsbild und der Adressbildung in Anbetracht des besonderen Schultypus ausgeschöpft wurden.

Die vorgeschlagene zweigeschossige Konstruktion in durchgängiger Holzlehmbauweise ist zeitgemäß ambitioniert und bietet sowohl äußerlich als auch innenräumlich ein nachhaltiges Erscheinungsbild. Die ressourcenschonende Bauweise und der Lowtech-Ansatz in Bezug auf die technische Gebäudeausrüstung sind lobenswert und stellen die gewünschten Vorbildfunktionen für Schüler*innen und Lehrerschaft dar.

Freiraum
 Der kompakte Baukörper fügt sich gut in den Grundstückszuschnitt ein und lässt genügend Raum für die im Außenbereich platzierten Angebote des pädagogischen Konzeptes.

Leider wird die gute Gesamtkonzeption durch die prominente Anordnung der Parkplätze über die gesamte Grundstücksbreite zur Martin-Luther-Straße verstellt. Es entsteht kein attraktiver Vorplatz, der das Gebäude mit dem Quartier verzahnt, sondern lediglich eine funktionale Zuwegung.

Kritisch wird auch der hohe Anteil an versiegelten Flächen, die sich um das Gebäude legen, gesehen. Gleichwohl schafft es der Entwurf als einer der wenigen mit einem großzügigen Flächenangebot für Tierhaltung und Gartenbau dem pädagogischen Konzept der Schule Raum zu geben.

Auch der Außenbereich der Mensa, der sich nach Süden zum Freiraum öffnet, verspricht ein attraktiver Aufenthaltsbereich zu werden.

Zahlreiche Baumpflanzungen und die Anlage von Wasserflächen und Retentionsbereichen versprechen eine stadtklimatische Aufwertung. Hier wäre es wünschenswert, den Anteil der versiegelten Flächen noch einmal zu überprüfen und zu minimieren.

Das Tiergehege sollte zur Straße abgeschirmt werden

